

# Wer das Scheiden hat erfunden

(Stenka Rasin)

www.franzdorfer.com

D A<sup>7</sup> D

Wer das Schei - den hat er - fun - den hat an Lie - be nicht ge - dacht Sonst hätt  
Mei - ne Au - gen sind voll Trä - nen und mein Herz - e schwimmt in Blut Nie - mals  
5 Nur an ei - nem treu - en Herz - en fin - dest du das wah - re Glück Da - rum  
G D A<sup>7</sup> D

er die schöns - ten Stun - den in der Lie - be zu - geb - racht. Sonst hätt  
kann ich dich ver - ges - sen denn du warst mir ja so gut. Nie - mals  
9 komm o mein Ge - lieb - ter O Ge - lieb - ter kehre zu - rück. Da - rum  
G D A<sup>7</sup> D

er die schöns - ten Stun - den in der Lie - be zu - geb - racht  
kann ich dich ver - ges - sen denn du warst mir ja so gut.  
komm o mein Ge - lieb - ter O Ge - lieb - ter kehre zu - rück

Könnt ich dich noch einmal sprechen  
könnt ich dich noch einmal sehn  
Würdest du, mein Allerliebster,  
sicher niemals von mir gehn.

Hätt ich Tinte, hätt ich Feder  
hätt ich Zeit und Schreibpapier  
Würd ich dir die Zeit aufschreiben  
die du nicht geweiht bei mir.

Lieben hast du mich gelehret  
lehrst mich nun, was Leiden sei  
Und doch kann ich es nicht fassen,  
daß die Zeit des Glücks vorbei.

Sei es nun, so laß uns scheiden  
ohne Gruß und Druck der Hand,  
Denn es hat sich von uns beiden  
unsre Liebe abgewandt.

Alles Drängen, alles Wogen,  
silles Sehnen ohne Ruh  
Alles, alles hat gelogen,  
und enttäuscht bin ich und du.

Lebe wohl, du falscher Jüngling,  
lebe wohl, du falsches Herz!  
Erst warst du mein Ein und Alles  
nun bist du mein ganzer Schmerz.

Findst du einst im fremden Lande  
eine andre, die dich liebt  
Sag ihr nichts von meinem Herzen,  
sag ihr nur, du kenntest mich.

Stehst du einst an meinem Grabe  
deckt mich kühle Erde zu  
Denk, was ich gelitten habe  
gönne mir die ew'ge Ruh.